

OVB - Bitte am Samstag/Sonntag, 5./6.4.2025 (795)

„Du gibst uns Kraft, du gibst uns Mut ...“

- Die neuen Passionssingen der alpenländischen Volksmusikpflege -

Die Erneuerungskraft der Volksmusikpflege bringt immer neue, den Situationen der Gegenwart und den Menschen angepasste Formen der Darstellung und der Nutzung im Lebensbrauch von überlieferten Liedern, Melodien und Tänzen hervor. Gerade auch im religiösen Leben können diese neuen Formen und Funktionen eine Hinführung der Menschen zum Glauben sein, außerhalb der offiziellen amtskirchlichen Formate. So war es z.B. beim Aufkommen der neuen Adventsingen nach Kriegsende 1945 in Salzburg und München, die alsbald weit ausstrahlten und in der Gegenwart in vielen Orten fest verankert sind. Aber nicht nur für Advent und Weihnachten kennt die Überlieferung viele Lieder, die aus dem Singen früherer Generationen gesammelt und aufgezeichnet wurden. In der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ haben wir unendlich viele Lieder feststellen können, die zu allen Themen, Zeiten, Gedenken und im Jahreslauf gebraucht wurden.

In den 1960er Jahren, also 15 Jahre nach der „Erfindung“ der alpenländischen Adventsingen, kam es zur kreativen Neugestaltung der Lieder, die in der Passionszeit, in der Karwoche und zum Osterfest die christlichen Glaubensinhalte und die Geschichten aus den Evangelien in einfachen Melodien und Texten umsetzten. Und wieder war die Region zwischen Salzburg und München daran wesentlich beteiligt. Der Unterwössener Pfarrer Franz Niegel schreibt dazu rückblickend im Jahr 1980 in einer Broschüre zum 70. Geburtstag von Pfarrer Otto Schüller mit dem Titel „Passionssingen in Berchtesgaden“, hier zusammenfassend wiedergegeben nach einem Beitrag von Eva Bruckner in der „Volksmusik-Zeitung“ (3/2024):

Es ist nicht leicht, die Anfänge der Passionssingen zu ergründen. Es führen Spuren nach München, wo der Bayerische Landesverein für Heimatpflege am 9. April 1960 ein Passionssingen gehalten hat. Karl Edelman (1920-2000) hatte mit dem Kiem Pauli (1882-1960) noch ein Programm dafür ausgearbeitet. Eine andere Spur führt nach Rosenheim, wo ebenfalls 1960 das Ehepaar Brandmayer zusammen mit Fritz Kernich im Bildungswerk einen Singtag „Volkslieder zur Passions- und Osterzeit“ durchführte und dazu ein Liederheft erarbeitete. Auch Wastl Fanderl (Frasdorf) und Annette Thoma (Riedering) hatten sich mit Liedern aus bayerischen und österreichischen Sammlungen beschäftigt und einige für Gesangsgruppen in dreistimmiger Weise aufbereitet.

Im Jahr 1966 kam es dann auf Einladung von Pfarrer Schüller in der Stiftskirche von Berchtesgaden zum ersten großen Passionssingen, an dem viele damals namhafte Gesangs- und Instrumentalgruppen der oberbayerischen Volksliedpflege mit eigens gelernten Liedern teilnahmen. Annette Thoma hatte zusammen mit Otto Schüller das Programm gemacht und dafür auch Lieder neugestaltet, die sie wegen der folgenden großen Nachfrage gern weitergab. 1973 gab Annette Thoma ein Heft „Passions- und Osterlieder aus dem baierisch-alpenländischen Raum“ beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege heraus.

Entsprechend der Neubesinnung der Katholischen Kirche im II. Vatikanischen Konzil griffen Annette Thoma, Otto Schüller u.a. die damals spürbare Aufbruchstimmung in den Passionssingen auf: Passion und Ostern, Leiden und Auferstehung sahen sie als Einheit, als Beispiel für das Leben und den Glauben, in Hinwendung zur Ökumene und zum „Volk Gottes“. Dafür waren die über Generationen gesammelten Lieder als gesungene Glaubenszeugnisse die Basis, die in zeitgemäßer Neugestaltung wieder zu neuem Leben

kamen. Auch heute gibt es zahlreiche Passionssingen und Karwochenandachten mit geistlichen Volksliedern, die in der damals grundgelegten hoffnungsvollen Form den Blick von der Passion auf die österliche Auferstehung und die Kraft des Glaubens richten. So singen wir am Montag in der Karwoche in Mittenkirchen gemeinsam:

„Du bist das Brot, Herr Jesus,
du bist das Brot o Herr.
Du gibst uns Kraft,
du gibst uns Mut.
Bleib du in uns o Herr.“

In vielen weiteren, meditativen Strophen heißt es dann: „Du bist der Wein, der Weg, das Licht, die Liebe, das Leben ...“

ES

Bitte unter das Lied:

Melodie: Slg. Gabler 1890, Text aus Gebeten, Neufassung und Notenschrift EBES-Volksmusik.

TERMINE der VOLKSMUSIKPFLEGE

Montag, 7. April, 19 Uhr: Die MONTAGSINGER laden die Bevölkerung zum gemeinsamen Singen einfacher bayerischer Volkslieder ins Gemeinschaftshaus Oberholzham (Markt Bruckmühl) ein.

Mittwoch, 9. April, 19.30 Uhr: Offenes Singen und Musizieren mit Angelika Weber im Trachtenheim Feldkirchen-Westerham, Schwimmbadstr. 20.

Donnerstag, 10. April, 19 Uhr: Wirtshaussingen mit Zithermusik im Bräustüberl beim Steer in Mühldorf/Inn mit Kreisheimatpfleger Reinhard Baumgartner.

Sonntag, 13. April, 8 Uhr: „Volksmusik in der Karwoche von Palmsonntag bis Ostersonntag“ – Eine Volksmusiksendung mit Eva Bruckner auf Radio Charivari.

Sonntag, 13. April, 15 Uhr: „Für mich nahmst du das Kreuz auf dich“ – Passionssingen der Kreisheimatpflege mit Gruppen aus der Region in der Katharinenkirche in Mühldorf.

Sonntag, 13. April, 15 Uhr: „Rosenheimer Hoagascht“ im KuKo, veranstaltet seit über 50 Jahren vom „Trachtenverein Stamm I Rosenheim“ mit vielen Musik- und Gesangsgruppen.

Montag, 14. April, 19 Uhr: „Als Jesus von seiner Mutter ging“ – Gemeinsames Karwochen-singen in der Kirche Mittenkirchen mit hoffnungsvollen Liedern von Palmsonntag über den Gründonnerstag und Karfreitag bis zur Auferstehung am Ostermorgen. Die Besucher erhalten Liederblätter zum Mitnehmen. Pfarrer i.R. Harald Höschler spendet den ökumenischen Segen.